

Zeitschrift:	Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber:	Pestalozzigesellschaft Zürich
Band:	57 (1953-1954)
Heft:	18
 Artikel:	Enttäuschung
Autor:	Stoffel, Meta
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-669571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hinter den Bäumen hervortrat, ein welkes Blatt im Haar ...

«Bald bist du wieder in Ordnung, Ture», sagte ich. «Ich komme morgen vorbei und bringe dir etwas zum Lesen.»

Ture bewegte die verbundenen Hände auf der Bettdecke, als wollte er etwas von sich schütteln. Er starrte dabei noch immer die Wand an.

Ich ging hinaus. Der Arzt war gerade dabei, in seinen alten Fiat zu steigen. Die Frauen, Tures Schwester und der alte Mann standen schweigend daneben.

«Es ist doch nicht lebensgefährlich?» fragte ich den Arzt.

Der Arzt sah mich über die Brillengläser verärgert an. «Der ist in ein paar Tagen wieder in Ordnung, ein so kräftiger Kerl. Aber ich kam noch gerade zur rechten Zeit. Sich die Pulsadern durchschneiden! Hat man so was schon gehört? Ein Kerl wie ein Stier, und ein Herz wie eine junge Dame ... Als ob ich Zeit hätte, überall hinzurennen, wenn die Leute sich aus unglücklicher

Liebe ...» Der Arzt schob sein Köfferchen neben sich auf den Sitz. «Ich hab' wahrhaftig anderes zu tun.» Er schaltete den Gang ein. Das kleine rote Auto holperte über den Weg dahin und verschwand hinter den Bäumen.

«Ja, der Herr Doktor hat schon recht», sagte die alte Frau mit dem strengen Gesicht. «Und alles wegen diesem Zigeunermensch ...»

Die anderen nickten.

Ich schlenderte weiter. Eine kalte Sonne kam hinter den Wolken hervor und versilberte die Pfützen. Ich beschloss, ins Dorf zu gehen. Ich wollte zur Post; vielleicht waren Briefe gekommen. Ich musste auch in den Läden, neue Angelhaken besorgen.

Als ich weiterging, hörte ich im Walde einen langgedehnten Ruf. Das Echo trug ihn weiter und weiter. Es klang wie eine Frage. Dann war es eine Weile still, und nun antwortete eine helle Stimme wie ein Vogelruf.

Ich erkannte Taimis Stimme.

André Foelckersam

Enttäuschung

Meta Stoffel

Gestern hing der Flieder
ürvoll von tausend Blüten,
heut' ist alles fort ...

Gestern hing die Lippe
voll von tausend Schwüren
— heute nicht ein Wort ...

Ja, ich glaubte alles,
dir und auch dem Flieder,
ahnte keine List, —
wusste nicht, dass beides:
Menschenwort und Blüte
gilt so kurze Frist.